



Prima Wasserschläuche, Gummi-Hochdruckschläuche

Spezizen, Mundstücke, Schlauchverbindungen und -Verschraubungen, Schlauchrollen. Reparaturen an gebrauchten Gummischläuchen.

Ferdinand Dehne Nachf., Gr. Steinstr. 15. Fernspr. 235.



Gummierwerne kaufen man in keinem Ratschgeschäfte!

Halle und Umgebung.

Seite 6. Juni.

Sonntags-Plauderei.

Wir haben also einen neuen Sieg errungen. Ich meine nicht den Matjes Madenfuss, auch nicht den Fall von Premschl. Nein, ich meine einen ganz anderen Sieg, einen Sieg des „Beimrings“.

Wie hat mancher gemurt, als nach langen Tagen der Fülle und des Ueberflusses zum ersten Male seine frischen Kräfte mehr auf dem Frühstücksstisch erschienen! Gemurt wie ein kleines Kind, dem man sein liebtes Spielzeug nimmt. Es gab da temperamentvolle Demonstrationen am Frühstückstisch, die dann ebenso fröhlich wie regelmäßig nach ein paar Tagen härmlicher Familienrevolution in ohnmächtiger Schwärze verstumten.

Nach ein paar Tagen dieser rühmten Volksgemuttheit wurde man wieder ruhiger. Was sollte man da anderes tun als sich fügen? Man rißte sich also, kaufte und verzehrte sein Brot nach Vorschrift, gewissenhaft, gehoramt. Die kleine Welt mußte auf die zu großen Stellen, von denen ein Teil bisher in den Schulen regelmäßig in die Papierföhrde wanderte, und das nicht unbeliebte Bombardement mit Brotkrümeln verdrängen.

Mit der Einsicht, die spät kommt, aber fröhlicherweise doch kommt, sagte man sich: Es muß sein, wenn wir durchhalten wollen. Man sprach bereits von „Durchhalten“ und dachte nicht mehr an die feierliche Tragik des Hungertodes. Ja, man füllte sich als Held hinter der Front, und jeder Wille K-Brotess erinnerte uns an unsere Heidenarbie. Unsere Hausfrauen lächelten stolz, wenn schmerzvolle Reber in den Anstaltungsverfammlungen für Vorkentührung ihnen zusammen mit den Helden der Front den Siegeslocher verzapfen.

Und heute? Ja, heute find wir so klug geworden, daß wir uns selbst verstehen, die Brotinspirationen sei eigentlich gar kein Opfer. Wir denken nicht mehr an die Zeit der Fabel, wo Körbe voll Brot und Kuchenberge auf unseren Tischen pranzen. Gerade in dem Monate, für den unsere Feinde unseren Hungertod programmiert haben, verfühmt man uns die Zusatzbrotmatten. Fremde wir uns dieses Sieges der heuchlerischen Organisation, dieses Sieges — ein klein wenig Eigenlob ist doch meistens berechtigt und bepreislich — dieses Sieges über uns selbst.

Eisernes Kreuz.

Leutnant d. R. Gotthold Weisse hat auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz erhalten. Er ist der dritte Sohn des Fabrikbesizers Gotthold Weisse, welcher damit ausgezeichnet ist.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der letzten Sitzung hielt Herr Prof. Dr. Fringsheim einen Vortrag über das Zusammenleben von Tieren und Algen; er wußte dabei von interessanten eigenen Versuchen zu berichten, deren vorläufige Ergebnisse er vorlegte.

Man kennt eine große Anzahl von Fällen, in denen Organismen verschiedener Art so regelmäßig vorkommen, daß auf eine physiologische Wechselwirkung geschlossen werden darf. Die bekanntesten Beispiele sind wohl die Flechten, die aus Pilzen und Algen zusammengesetzt sind, und die in den Wurzelknäulen der Leguminosen lebenden Bakterien. Der genaue Fortschritt gerade dieser beiden Erscheinungen haben sich indes große experimentelle Schwierigkeiten entgegengestellt. Eine andere, sehr feine Symbiose stellt das Vorkommen von grünen und braunen Algen im Innern von Tieren dar, wie man es z. B. bei Amöben, Infusierieren und Armpolipen beobachten kann. Hier ist es gar so weit gekommen, daß die Einzeltiere sogar im Protovlasma des Wirtes leben und gedeihen. Es entfällt die Frage, ob das Tier von den Algen ernährt wird, oder ob andererseits jeder Tieren abkömmling, die Alge könnte vielleicht sogar als Scharotzer gelten? Eine

einseitige Zentung wird sich kaum finden lassen, da die Biologie der betreffenden Lebewesen zu verschieden ist. Die Algen in den verschiedenen Tiergruppen sind sicher nicht artenbestimmend. Bei Hydra viridis leben die grünen Algen (Zoochlorellen) in der inneren der beiden Schichten und wandern auch in das neugebildete Ei ein. Bei anderen algenführenden Tieren bekommen die Algen kommen die Algen bei der Teilung gleich mit. Die Bedeutung der Algen für das Tier läßt sich nur durch sehr peinliche exakte Versuche erforschen. So hat man die Zuchten von allen geformten Nahrungsstoffen zu befreien gesucht, um zu erfahren, ob das Tier, das am Freileben gehindert ist, nun von den Algen allein ernährt werden kann. Der Erfolg war verschieden: Medusen und Aufschwimmierierierien blieben gut erhalten, während der grüne Amöbe verhungerte und den Beweis erbrachte, daß es nicht trotz der Filtration der Flüssigkeit noch verdauliche Stoffe vorhanden waren. Der Vortragende schildert nun seine mit peinlicher Genauigkeit durchgeführten Versuche mit der grünen Form des Parameciums (Paramecium Bursaria), die mit reinen Nährsalzlösungen unter Ausschluß organischer Verbindungen durchgeführt wurden und den Beweis erbrachten, daß das genannte Infusor allein von seinen Zoochlorellen ernährt zu werden vermag. Da diese Ernährung durch Verdauung einzelner Algen oder von Teilen solcher durch das Tier oder durch Abgabe gelöster Stoffe geschieht, bleibt weiterer Untersuchung vorbehalten.

Der neue Kommandeur der 8. Division. Als Nachfolger des Herzogs von Altenburg wurde der Generalmajor Theilo Freiherr von Santhan aus dem Hause Rothenbach zum Kommandeur der 8. Division (Halle) ernannt. Er kommandierte bisher die aus dem 94. und 96. Infanterie-Regiment gebildete Thüringische Brigade.

Neue Weinleseperiode. Nach der großen Viebesabnahme im Jahre 1914 von 400 000 Mark hatte die Kriegsjahresabnahme der Weinbau für die Charnae weitere 60 000 Mark zur Verfügung gestellt. Die Generaldirektion für Weinbau und den Minister der öffentlichen Arbeiten mitgeteilt hat, soll diese hochwillkommene Spende zur Beschaffung von reagenten Umbänzen für die Weinpfähle Verwendung finden.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Wieder vor Gericht.

Der Kaufmann Georg Lindner, der kürzlich wegen schwerer Urkundenfälschung vor dem Schöffengericht stand, das die Angelegenheit vertagte, hatte sich jetzt wegen einer Reihe von Betrügereien vor dem Schöffengericht zu verantworten.

L. hat ein bewegtes Leben hinter sich und ist schon häufig vorbestraft, unter anderem zweimal a. schweren Zuchthausstrafen.

Anfang 1913 kaufte er das in Konturs befindliche Geschäft „Winkel“ für 3000 Mark. Scheint aber einen Verlust zu haben. Er hatte die Raubtatzahlung für die alten Inhaber mit übernommen und es war ihm gesagt worden, daß hier höchstens 2000 Mark in Frage kamen. In Wirklichkeit soll aber dieser Satz viel zu niedrig geurteilt gewesen sein, so daß er immer in Zahlungsunfähigkeit war. Er verteilte das hässliche Geschäft, ließ aber die Vermögensverwaltung in Weidburg hinter sich er aus früheren Prozessen kein Fremder) gehen. Er hat dann von verschiedenen Firmen Waren besogen, die er dadurch erhielt, daß er umgehende Zahlung versprach. Es wurde ihm eine Zahlungsfrist bewilligt, die er nicht einhielt, so daß die Anklage anhimmt, er habe von vornherein nicht die Absicht gehabt, zahlen zu wollen und sei überhaupt nicht zahlungsfähig gewesen. Er bezog Zigarillos, Käse, Pastetten und Seife in Beträgen bis zu 50 Mark, ohne jedoch denn die Zahlungsfristen einzuhalten, und wurde dann wegen Betrugs angeklagt. Weiter bestellte er sich in Hamburg aus eigenen Bedarf einen Panoramahut. Es wurde ihm eine Auswahlschuld von vier Hüten geschickt, jedoch unter Eigentumsverbehaltung. Auf ähnliche Weise bestellte er zwei Straußenfedern, Hüte und Federn vertaufte er, ohne sich an das Vorschausrecht zu halten und ohne jeenerseits die Sachen zu bezahlen. Das argste Stück leistete er sich jedoch, als ihn die Frau eines Kriegsteilnehmers, bei der er wohnte, bat, für sie an ihre Schwiegermutter zu schreiben, sofort zu kommen, da sie wegen einer notwendigen Operation sofort ins Krankenhaus müsse. L. tat das, doch konnte die Schwiegermutter nicht kommen. Anzweifeln war die Frau ins Krankenhaus gekommen und L. schrieb ohne ihr Wissen einen Brief an die Schwiegermutter. Er hat um umgehende Zahlung von Lebensmitteln und Geld. Letzteres sollte natürlich an seine Arznei gerichtet werden, und damit die Sache richtig gemacht wurde, legte L. gleich eine ausgefüllte Postenweisung bei. Das Geld verwendete er für sich. Als die Frau aus dem Krankenhaus kam, verdante sie sich bei ihrer Schwiegermutter für die Lebensmittel und diese schrieb dann ganz erstaunt zurück, daß wohl das Geld gar nicht in ihre Hände gelangt wäre. Dadurch kam die Geschichte heraus. L. selbst leugnete der Frau gegenüber, das Geld erhalten zu haben, und meinte, es wäre wohl möglich, daß es nach Halle in Westfalen gegangen sei. Es würde schon noch kommen.

L., der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde und ein passendes Hindel Affen mitbrachte, verteidigte sich mit großem Geschick. Er will beweisen, daß er damals zahlungsunfähig gewesen ist. In diesem Punkte mißt aber der Termin vertagt werden.

damit er seine Geschäftsbücher und Papiere noch einmal sichten könne, sonst wäre ihm keine Verteidigung beschieden. Ein Richter, der als Sachverständiger geladen ist, erklärt, daß L. ihm damals beim Kauf des oben erwähnten Geschäfts als ein gewöhnlicher Geschäftsmann vorgekommen sei. Der Sachverständige leitete damals den Konturs und verkaufte das Geschäft mit an L. Seiner Ansicht nach ist es möglich, daß L. durch den zu zahlenden Betrag schwer geschädigt worden wäre.

Der Amtsanwalt hält in allen diesen Betrugsfällen den Angeklagten für überfällig und beantragt eine Gesamtstrafe von drei Monaten Gefängnis.

Das Gericht spricht den Angeklagten in den vier Fällen, wo er Käse um, kaufte, von der Anklage des Betruges frei, nimmt bei den Hüten und den Federn nur Unterlassung an, hält die Zeit der Frau des Kriegsteilnehmers gegenüber als die schwerste und ertönt auf drei Monate Gefängnis.

Provinzial-Nachrichten.

4. Schließung, 5. Juni (Prin. Zel.) Fabrikant Karl Schäfer ist heute früh im 66. Lebensjahre verstorben. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der sich durch seinen Gemeinnutz, durch sein reges Interesse an öffentlichen Leben und durch seine charaktervolle Art über die Grenzen unserer Stadt hinaus Ansehen erworben hat. Seit 30 Jahren war er Stadtdirektor, darunter 6 Jahre Stadtdirektorvorsteher, ferner Mitglied des Kreisrats Weidburg, des Gemeindefiskusrats und der Kreisynode. Die fortschrittliche Volkspartei hat in ihm einseitig einen unverwundlichen Anführer und Förderer gehabt.

Geisfeld, 4. Juni. (Die Kriegserwitte.) Beim Magdalenenfest erschien eine junge Frau mit einem zehnjährigen Kinde und erbat eine Unterstüßung zur Rückreise nach Badenburg in Sachse. Sie hatte ein, der Mann sei bei Neude-Charlotte gefallen, in München habe sie von Verwandten ihr Kind geholt und jetzt sei ihr das Geld ausgegangen. Die angebotene vorläufige Verköstigung und Unterkunft in einem Gasthof schlug die Frau aus, tat erwidert, daß man einer Kriegswitwe nicht Glauben schenke und ergras sich in Drohungen mit allen möglichen Beschwerden. Sie wachte sich schließlich an das Polizeiamt und verfuhrte auch durch Bestätigung der Vorgesetztenverwaltung Weidburg zu erhalten. Eine Familie bei der Frau Obdack an, das ebenfalls nicht angenommen wurde. Die Frau ging dann nachts noch auf die Polizeistation und erjuchte dort um Weidburg. Infolge des verdächtigen Gebahrens der Frau wurden polizeiliche Ermittlungen angestellt, die zu dem verheißenen Ergebnis führten, daß der gelandete Ehemann im Polizeiamt eingekerkert ist und auf die Rückreise seiner Frau nicht und dem nötigen Geld wartete. Er wurde festgenommen, und nun gab sich seine noch auf der Polizeistation befindliche Frau das verlorene Spiel auf.

Camburg, 4. Juni. (Rübrige Geschäftsleute.) Der Sanitätsmaat Karl Krilling von hier, der sich bei den Kämpfen um Weidburg bei der Bergung der Verwundeten ausgezeichnet hatte, erhielt dafür vom kommandierenden Admiral eigenhändig das Eiserne Kreuz überreicht. Diese Mitteltung fand am Dienstag in einem Festzuge und gefeiert werden. Er bereits die Eltern des Ausgezeichneten joralem angeordnet unter eine gläserne Zigarrenkiste gefeiert von einer Firma in Berlin zugekauft. Der Wert des Gegenstands beträgt vielleicht 20 Pf., eine Keichsmart aber wird dafür verlangt. „Sehen Sie, das ist ein Geschäft, das bringt noch was ein.“

Vom Thüringerwald, 4. Juni. (Die Kellnerin.) In den Kur- und Badorten des Thüringer Waldes kommt jetzt infolge des Krieges und infolge des Mangels an Kellnern die Kellnerin immer mehr zu Ehren. Hotels und Gasthöfe, in denen letzter nur schwarz bestrakte Kellner die Bedienung der Gäste ausführen, sehen sich jetzt mehr und mehr genötigt, Kellnerinnen anzustellen, aber nicht jeden zweifelhaften Berufs, sondern lediglich Kellnerinnen anderer Kreise, wie man sie in ihrer schmutzigen schwarzen Kleidung und weißer Hüfte schon häufig in den ersten Quartieren der Schenke zu sehen bekam.

Reichels, 4. Juni. (Freiwilling der Polizei) stellte sich hier ein Schenkebesitzer, der seinen Meister in Braunkohl eine Briefstafel mit 400 Mark gestohlen und das Geld in schlechter Gesellschaft verjubelt hatte. Bei seiner Festnahme wurden nur noch 123 Pfennige bei ihm vorgefunden.

Wittenberg, 4. Juni. (Ertunten.) Mehrere in den Sorgenloshäusern beschäftigte fremde Arbeiter begehren sich geftern nach Zerabenden an die Elbe, um an unerlaubter Stelle in der Nähe der Reichmittenberger Sabankanal ein Bad zu nehmen. Keiner hatte sich einer von ihnen in das Wasser gegeben, als er in einen Strudel geriet und unterlief. Erst nach längerer Zeit gelang es, seine Leiche zu bergen.

Hallische Apotheken

heute nachmittag geöffnet:

- Möhren-Apotheke, Neßstraße 134. Tel. 1886.
Sterna-Apotheke, Magdeburgerstraße 52.
Victoria-Apotheke, Gr. Steinstraße 33. Tel. 1138.
Kaiser-Apotheke, Glandauerstraße 1. Tel. 5242.
Wöner-Apotheke, Weidenerstraße 17. Tel. 2546.
Hohenzollern-Apotheke, Merseburgerstr. 20. Tel. 1785.

gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden — Gallensteine — Zuckerkrankheit — Gicht — Rheumatismus — Katarrhe. Erholung nach Kriegsverletzungen, Kriegskrankheiten und deren Folgezuständen. Trink- und Thermal-Badekur. Wohnung im

Kurhotel

und in vielen andern Hotels, Pensionen u. Privathäusern Kurhotel, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heilquellen des Bades, grosser Erweiterungsbau mit allen Einrichtungen der Hotelkunst.

Werbeschriften und alle Auskünfte umsonst und portofrei durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland

Neuenahr

Von der Westfront.

Verdun im Feuer neuerer Artillerie.

T. U. Paris, 5. Juni.

Wie man sich heute in Erfahrung bringt, wurde Verdun bereits am Sonntag von der schwersten Artillerie unter Feuer genommen. Ueber die Wirkung des Bombardements ist angeblich zurzeit noch nichts bekannt.

Die „Times“ plaudern aus der Schule.

c. B. Rotterdam, 5. Juni.

Bekanntlich werden die „Times“ und einer ihrer interessantesten Mitarbeiter gerichtlich verfolgt. Ueber diese interessante Tatsache erfährt man aus London nachstehende Einzelheiten: Das gerichtliche Verfahren richtet sich gegen den Herausgeber der „Times“ Wain und den Major Richardson. Letzterer teilte in einem am 21. Mai erschienenen Aufsatz mit, er habe an der englisch-französischen Front gemeilt und auch mit Marshall French gesprochen. Als das Ergebnis seiner Beobachtungen und Erkundigungen müsse er nun dem englischen Volk die Tatsache vor die Augen halten: Die französischen Reiteren sind nunmehr bis zum letzten Mann unter den Waffen. Es werden jetzt die noch nicht ausgebildeten Rekruten aufgeboten. Die Franzosen erwarten gegenwärtig, daß England eine ungeheure Menge Mannschaften stellen werde, um den Krieg wenigstens zu einem einigermaßen befriedigenden Ende zu führen. Geheißt dies nicht, so ist die Gefahr vorhanden, daß gegen den Winter zu das französische Volk des Krieges überdrüssig wird. Dieser Mitteilung bediente sich Major Richardson als Einleitung eines Aufsatzes zugunsten der allgemeinen Wehrpflicht in England. In Frankreich erzeuge aber diese Wehrpflicht ein so unheimliches Aufsehen, daß sich die französische Regierung beim englischen Kriegsamt darüber beschwerte. Dieses hatte auch volles Verständnis über das von Richardson behauptete Vergessen und ließ gegen ihn wie gegen den „Times“-Herausgeber das gerichtliche Verfahren einleiten.

Der amtliche französische Bericht.

WTB. Paris, 5. Juni. Amtlicher Heeresbericht von gestern nachmittag. Seitlich der Zuerfabrik Souchez rücken unsere Truppen gegen das Dorf gleichen Namens vor. Sie nahmen ein allenfallsiges Gehäusen ein, das der Feind eingedrungen hatte. Wir machten etwa 50 Gefangene und erbeuteten drei Maschinengewehre. Im Sabrinth erzielten wir neue Fortschritte. Auf der übrigen Front Artillerieämpfe.

Amtlicher Heeresbericht von gestern abend. Im Gebiet nördlich von Arras dauert der Kampf an; unsere Angriffe kommen vorwärts. Nördlich der Zuerfabrik Souchez haben wir uns eines feindlichen Schützengrabens bemächtigt und dort etwa 20 Gefangene gemacht. In Neuville-St. Vaast wurde ein Versuch eines deutschen Gegenangriffs durch mehrere Handgranaten vereitelt. In dem sogenannten Sabrinth südlich von Neuville haben wir noch etwa 100 Meter gewonnen. Der Feind, der Verdun mit weittragenden Geschützen beschuß, hat einige Granaten auf die Stadt abgefeuert, die jedoch ihr Ziel nicht erreichten. Wir haben unterdessen die Südfront des besetzten Lagers von Metz besprochen. Die Deutschen feuerten noch einige Geschosse auf St. Die ab, die weder Verluste noch Sachschaden verursachten.

Planmäßige Täuschung.

c. B. Genf, 3. Juni. Wie das französische Publikum über die Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz von Petersburg oder Paris aus irreführt wird, geht wieder aus einer Meldung aus Petersburg vom 2. Juni im heutigen „Woroner-Kourier“ hervor. Sie besagt: „Die Lage der Deutschen auf der gesamten Ostfront ist jetzt durch äußerste Verwirrung gekennzeichnet. Ganze Regimenter werden häufig mit ihren Maschinen, Munition und Provianten vermischt. Der französisch-britische Druck auf der Westfront hindert augenblicklich Deutschland, neue Verhältnisse nach dem Osten zu entstehen. Der Kräfteaufwand der Deutschen in Galizien, der bestimmt war, Einbruch auf die Balkanstaaten zu machen, wird zu einem der größten Mißerfolge des gegenwärtigen Krieges.“

Die Verluste der Kanadier vor Ypern.

Der „Kön. Ztg.“ zufolge bringt die „Omaha Tribune“ aus Ottawa eine amtliche Bekanntmachung, nach der die kanadische Division in den Kämpfen bei Ypern 6000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen aufzuweisen hat. Von diesen entfallen auf Gefangene allein 2000 Mann. Das gesamte 13. und 14. Bataillon der Montreal Hochländer ist in Gefangenschaft geraten. Es wird hinzugefügt, daß in der Schlacht bei Ypern 700 Kanadier getötet und 3000 verwundet worden seien. Alles deutet darauf hin, daß der vierte Teil der aus 21 000 Mann bestehenden kanadischen Division außer Gefecht gesetzt worden sei.

Das Luftbombardement von London.

T. U. Rotterdam, 5. Juni. Ein in Rotterdam eingetragener Korrespondent des Pressebüros meldet, daß er als Zeuge des letzten Luftbombardements in London sei. Er hält für die deutsche Luftangriff in allen Bevölkerungskreisen, als die Regierung wiederholt erklärt hat, gegen einen deutschen Luftangriff seien alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen und irgend eine Gefahr bestehe nicht. Der Korrespondent ermittelte, daß am Tage nach dem Luftangriff über 150 Personen als Verletzte in die Londoner Spitäler überführt wurden, jedoch wurden genaue Ermittlungen durch die Behörden unmöglich gemacht, die drei Tage lang den Fernsprekdienst in London unterbunden hielten.

Deutsch-Ostafrikanische Friedensarbeit im Kriege.

Wie glänzend sich Deutsch-Ostafrika der auf drei Seiten andringenden Feinde erweist, ist bekannt. Soeben erhalten wir eine Nachricht, die beweist, daß auch die friedliche Kulturarbeit in unserer größten Kolonie nicht stillsteht. Nach einer hier eingetroffenen Mitteilung ist nämlich bereits Anfang Februar der Dampfer „Göhen“ in Kigoma an Tanganjikas südlich vom Stapel gelassen.

„Göhen“ ist der erste der drei großen Dampfer, die — nach der Denkschrift für den Bau der Reststrecke der Tanganjika-Bahn Dar-es-Salaam-Kigoma — im Anschluß an diese Bahn den Schiffsdienst auf dem See versehen sollen. Der zweite Dampfer „Kiechenberg“ befindet sich auf der Schiffswerft von J. L. Meyer in Papenburg, die auch den „Göhen“ geliefert hat, im Bau.

Als ein Beweis der hervorragenden Umficht und Geschicklichkeit der Ingenieure darf es bezeichnet werden, daß es überhaupt gelungen ist, den Dampfer vom Stapel zu lassen, trotz dem wichtige Teile der Ablaßvorrichtungen bei Beginn des Krieges noch unterwegs waren. Damit ist auch die voreilig aufgestellte Behauptung feindlicher Blätter, daß der Dampfer nicht werde zu Wasser gelassen werden können, hinfällig geworden.

Wir geben der Hoffnung Raum, daß es bald gelingen möge, den Dampfer vollkommen fertig zu stellen. Bei seiner Größe (er ist 67 Meter lang, 10 Meter breit, bei 480 Tonnen Ladung 2,3 tiefgehend) wird das Schiff einen nicht unbedeutenden Nachschub darstellen und — im Verein mit den beiden kleinen deutschen Dampfern „Sebewig von Wischmann“ und „Kigani“, welche letzterer früher an der ostafrikanischen Küste als Zollreiter tätig war und erst bei Kriegsausbruch mit der Bahn hinaufgeführt wurde, — den See mit seiner 1500 Km. langen Küste beherrschen. Die bisher auf dem Tanganjika laufenden feindlichen Schiffe sind in den inzwischen erfolgten Kämpfen vernichtet worden.

Der „Lapelauf“ des Dampfers „Göhen“ bezugt uns von neuem, daß das Wirtschaftliche im Lande trotz der äußeren Misere seinen ruhigen Fortgang nimmt.

Niederlage und Rückzug der Engländer in Ostafrika.

Die „Cape Times“ bringen den Brief eines Offiziers der britischen Ostafrika-Armee über die Kämpfe an der deutsch-englischen Grenze. Der Offizier schildert die furchtbaren Verhältnisse, unter denen die britischen Truppen zu kämpfen hätten. Jeder zweite Mann habe Malaria und der Rest der Truppen würde durch andere Seuchen verheert. Wir hoffen, daß es bei den Deutschen nicht anders ist. Die ganze Gegend ist hier ein niedrig gelegenes, ungesundes Land mit melienlang sich hingestreckten Mangrovesümpfen, die von Millionen giftiger Insekten und Kröten besiedelt sind. — Es schildert dann einen deutschen Angriff auf einen besetzten Grenzplatz und schreibt abschließend:

„Wir waren gezwungen, uns zurückzuziehen, und warten immer noch auf Verstärkung, die niemals zu kommen scheint. Unsere Truppe ist dezimiert. Die Deutschen haben uns unserer drei großen besetzten Lager genommen, bei dem die Munition ausgegangen war. Wenn wir nicht schnellig Artillerietruppen und Maximengewehre, viele Maximengewehre, bekommen, sind wir hier verloren.“

WTB. London, 5. Juni. Das Reutersche Bureau erhielt einen brieflichen Bericht aus Ostafrika, daß eine deutsche Abteilung von 15 Mann und einem Maschi am 20. April eine Brücke der Uganabahn zwischen den Stationen Maindu und Simba angegriffen habe, welche von einer Abteilung des 98. Infanterie-Regiments bewacht wurde. Der Feind kam, ohne gesehen zu werden, treibend durch den Busch heran, überpeltete die Abteilung und nahm sie gefangen. Die Brücke wurde beschädigt, aber der Bericht konnte schon am nächsten Tage wieder aufgenommen werden.

WTB. London, 5. Juni. (Amstich.) Die englisch-französischen Streitkräfte in Kamerun vertrieben am 29. Mai den Feind aus einer starken Stellung bei Kiof. Die Verluste der Afrikaner sind nicht schwer.

Vernichtete Kriegsnachrichten.

Die englischen Konsuln verlassen Persien.

c. B. Kopenhagen, 5. Juni.

Die Reutersburger „Bremen“ berichtet über Tiflis: Die englischen Konsuln sind aus Persien zurückgerufen worden. Die englische Botschaft in Teheran trifft Vorbereitungen zum Verlassen der Hauptstadt.

Sindenburgs Siegeszuversicht.

In einem dem Stadtdirektor Tramm von Hannover in diesen Tagen zugegangenen Schreiben des Generalfeldmarschalls v. Sindenburg heißt es dem „Sann. Courier“ zu Folge:

„Ich lasen meine Gedanken mein liebes Hannover auf, dessen Fortentwicklung trotz des Krieges ich in der Zeitung eifrig verfolgte. Wie gern wanderte ich gerade jetzt in der im frühen Grün prangenden Eichenriede umher. Aber das hinterlistige Eingreifen Italiens hat den Zeitpunkt für solche Erholungsjahren hinausgeschoben. Der Feldzug wird dadurch verlängert, aber an seinem Ausgang kann nichts mehr geändert werden. Davon bin ich fest überzeugt. Das zehnte Korps hat sich in den Karpaten wieder vorzüglich geschlagen, und auch alle anderen hannoverschen Formationen, die hier im Osten weiter nördlich unter mir kämpfen, erweisen sich zu meiner Freude stets der Witter würdig. Gott erhalte uns solchen Geist für alle Zukunft.“

Englische Verluste.

WTB. London, 5. Juni. Nach der „Times“ betragen die englischen Verluste seit dem 29. Mai 11 000 Mann.

WTB. London, 5. Juni. Die letzte Verlustliste führt 150 Offiziere und 2582 Mann auf.

Ein westindisches Bataillon.

London, 5. Juni. (Reuters.) Jamaica hat 500 Mann Fronttruppen aufgestellt. Trinidad, Barbados und Englisch-Guiana wollen dem Vorbilde folgen. Man erwartet ein westindisches Bataillon von 1500 Mann an die Front schicken und vollständig erhalten zu können.

Beurteilung angeblich deutscher Spione in England.

WTB. London, 5. Juni. (Reuters.) Der Prozeß gegen die beiden, wegen Spionage angeklagten Deutschen Müller und Hahn vor dem Lord-Overrichter und zwei anderen Richtern endigte heute nachmittags damit, daß beide schuldig befunden wurden. Müller wurde zum Tode durch Erhängen verurteilt, kann jedoch Berufung beim Kriminalgerichtshof einlegen. Hahn erhielt 7 Jahre Zuchthaus.

Genl. Berchold als Freiwilliger.

T. U. Wien, 5. Juni. Der ehemalige Minister des kaiserlichen Graf Berchold begibt sich demnach als Kraftfahrer auf den italienischen Kriegsschauplatz.

Deutsches Reich.

Die preussische Staatsregierung bleibt fest.

Nicht Vertagung, sondern Schließung des preussischen Landtages, das ist das Ergebnis der neuerlichen Beratung des Staatsministeriums über die vorgetragenen Vertagungswünsche der preussischen Parteiführer. Man kann die Distanz zwischen den einmütigen Wünschen sämtlicher Landtagsfraktionen und der Entscheidung der Regierung gerade in gegenwärtiger Zeit bedauern und wird doch die tatsächliche Berechtigung des Sessionsschlusses nicht ganz von der Hand weisen können. Die Fragen der Kriegsfürsorge und der Kriegesgesetzgebung sind nun einmal nicht Senes, sondern Reichsfragen. Und die einwirkenden gesetzlichen Reuegestaltungen, die durch Kriegseinstellung und Abwehrmaßnahmen vorbereitet waren, müssen bei der Reuegestaltung aller Dinge auch nach dem großen Kriege ohnehin noch starke Veränderungen erfahren. Also ist es schon besser, daß sie jetzt unter den Tisch fallen. Es ist gewiß wünschenswert, daß die Vertretung ihre Mitwirkung an der Gesetzgebung nicht aufgibt und immer wieder anregend, anspornend und kontrollierend daran mitwirkt. In manchen Fällen aber wird gerade beim preussischen Landtag die Neigung vorhanden sein, für die Landesgesetzgebung Gebiete in Anspruch zu nehmen, die besser durch Reichsgesetze geregelt werden. Die Arbeiten des preussischen Landtages werden sich nun nach dem die Lage gefährt ist, lediglich auf die Verhandlungen der verstärkten Budgetkommission beschränken. Nach einer Plenarsitzung Ende nächster Woche für die Berichterstattung aus dieser Kommission, und dann tritt der Sessionsschluss ein. Vor Spätherbst dieses Jahres ist dann kein neues Zusammenkommen des preussischen Landtages zu erwarten. Jedenfalls liegt der Zeitpunkt der erneuten Einberufung nachher ausschließlich bei der Regierung.

Letzte Depeschen.

Keine Friedensneigungen in England.

WTB. Berlin, 5. Juni. (Amstich.) Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Zu der „Berliner Tagwacht“ wird ein sozialdemokratischer Aufruf wiedergegeben, in dem unter heftigen Angriffen gegen den Imperialismus behauptet wird, Deutschland habe zwei englische Friedensangebote zurückgewiesen. Auch in hiesigen Arbeiterkreisen werden Gerüchte zu verbreiten gesucht, nach denen im März ein angeheuer Amerikaner hier englische Angebote überbracht hätte. Wir stellen fest, daß keinerlei Friedensunternehmungen der englischen Regierung hierher gelangt sind. Im März hat allerdings ein angeheuer Amerikaner, der, um sich über die Stimmung der kriegführenden Staaten zu informieren, die europäischen Hauptstädte bereiste, aus Paris und London kommend Berlin besucht, hier aber lediglich mitteilen können, daß weder in Paris noch in London eine Geneigtheit zu Friedensverhandlungen bestehe.

Ein belgischer Fischdampfer verlenkt.

WTB. Rotterdam, 5. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, ein deutsches U-Boot bohrte Mittwoch bei den Schilly-Inseln den belgischen Fischdampfer „Delta“ durch ungefähr 40 Kanonenhitze in Grund. Die Besatzung von 11 Mann wurde in St. Mary gelandet.

Die Eindrücke des Falls von Przemyśl.

c. B. Sofia, 5. Juni. Die Nachricht vom Fall Przemyßls verbreitete sich wie ein Lauffeuer über die Stadt. Die erste knappe Nachricht hatte der hiesige österreichisch-ungarische Militärattaché erhalten. Um 5 Uhr machte der General Graf Tarnowski dem bulgarischen Ministerpräsidenten Mitteilung von dem bedeutungsvollen Siege, dessen Eindruck in moralischer Hinsicht überall ungeheuer ist.

Verantwortlich für den vorliegenden Text: Siegfried Dgd.; für den örtlichen Teil, für Prospektualnachrichten, Bericht, Handel: Eugen Brinmann, Heilbronn, Vermögensverw. u. v. B.; Siegfried Dgd.; für Unterhaltungsblatt und Lesbe Nachrichten: Hans Kanton; für den Anzeigenenteil: Albert Barth, Druck und Verlag von D. v. Dendel, Sämtlich in Halle a. S.



Denkt an uns
sendet
Galem Aleikum
oder
Galem Gold
Zigaretten
Willkommenste Liebesgabe.
Preis: No 3/2 4 5 6 8 10
3/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei!
50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 P. Porto!
Orient-Tabak u. Cigaretten-Fabr. Venidze, Dresden
Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M.d. Königs v. Sachsen

Truffrei!

Jaul Schauseil & Co.

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank,
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

**An- und Verkauf
von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.**

**Check-
Gonto-Corrent-
Wechsel-
Verkehr.**
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositum).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einsetzen vorzuziehen).

Elektrisches Licht

beste und billigste
--- Beleuchtungsart ---
für alle Zwecke.

**Elektromotore: zuverlässigste und billigste Arbeiter
für Handwerk, Industrie, Landwirtschaft.**

Metall- drahtlampen. Zeitgemässe Anlagen führt aus Halbwatt- lampen.

Reinhardt Lindner, Ingenieur,
Fernspr. 678, 8148. Halle a. d. S., Riebeckplatz 2. Gegründet 1890.

Central-Heizungen

Sachse & Co. HALLE

Luftungs-Anlagen,
Trocken-Einrichtungen,
Koch-, Wasch-, Bade-
Anlagen.
Heizungen
vom Küchenherd aus.

Tele. 488 - Telegr. Adr. Wärmeguelle

Älteste Heizungs-Firma
am Platze.
Weit über 2000 Ausführungen

H. Schnee Nachf., Straussche Privatschule
Or. Geinfr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strampflwaren und Trikotasen.

Unterricht im Schneiden und Schmie-
den für eigenen Bedarf.
Berufsprüfung 16. II.

Anzeigen für Bäder,

Hotels, Pensionate u. Sommerfrischen.

Besuchet Eisen-Moor Bad Schmiedeberg
Bes. Kalla

Hervorragendes
Heilbad für
Gicht, Rheumatismus,
Schias, Frauenleiden,
Wunderberg, Wald, herrliches An-
lagen. Schöner Röhrlitz, Blige
Sauer, Grotte, Bäder, etc.

BAD KOSTRITZ

SPEZIALITÄT HEISSE SANDBÄDER

RHEUMA-GICHT ISCHIAS NIEFLEIDEN

Prospekte u. Auskunft durch den Kurverwalter

Ahlbeck Kurort und Ostseebad

Zwischen Swinemünde u. Heringsdorf, Bäder aller Art, Kurmusik usw. Mäss. Preise. Für Kriegsteilnehmer Kurtaxifreiheit usw. Man verlange Badeführer.

Thüringer Waldsanatorium

Friedrichroda. D'Lots. Hervorr. Lage, Südsseite. (Offizier-Gemeinschaft). Eigene bewährte Kur bei all. nervös. Erkrank. Prosp. San-Rat Dr. Lots

Grund

Gebirgs-Luftkurort u. Fichten-nadelbad. Sehr geschützt und idyll. geleg. umgeb. v. Buchen- u. Fichtenwald, Kurhaus, gute Hotels u. Privatwohnungen, Prosp. durch die städt. Kurverwaltung.

Einziges Tropfsteinhöhlen Ostharz.

Königl. Bad Nenndorf

Radioaktive Schwefelbäder
Schlamm- u. Solbäder

Beinhaltet Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hautkrankheiten, Skrofulin, Herz- u. Nieren usw. - Prospekte frei.

Bad Suderode Harz

Stimulierender Luftkurort (Calciumquelle) Trinkkur auf Grund der neuen Kalktherapie
Inhalatorium
Herzte: Dr. Wilde, Dr. Delle, Dr. Facklam Sanat. Welp. fr. Für Kriegsteilnehmer besondere Ermäßigungen.

Bad Sachsa - Süd-Harz

Bestmöglicher Luftkurort für alle Erholungsbedürftige, bei für Kriegsteilnehmer, verbietet kostenlos die Badeverwaltung.

Pens. Giebelhausen Villa Waldruh. Beste Lage, Mäss. Preise.

Hotel Klostermühle Alexisbad-Harz

in herrlicher Lage - eigener Wald - gute Räder - elektr. Licht. Pension von Mk. 4.50 an mit Zimmer.
Sehr schwer ist Sommerfrischer Wahl. Wir raten sehr zum Siebertal.

Altenbrak

im Bodetal.
Vorzüglicher Sommeraufenthalt. Gute Spices, Pensionen, Privatwohnungen. Prospekt u. Auskunft durch Kurklub-Zweigverein.

Sieber i. Harz

Sommerfrische I. Ranges im anerkannt schönsten Harzort. Prosp. frei durch das Kur-Komitee.

Finkenmühle

Thüringer Waldsanatorium Post Mellenbach
Klassische eingerichtete Naturheilanstalt. Näheres durch Prospekte.

ZINGST.

Ostseebad und klimat. Kurort. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Waldmühle b. Braunlage, Harz-

Heim für Erholungsbedürftige, mitten im Walde, 20 Minuten v. Ort. Gute Verpflegung, Zentralheizung, elektr. Licht. Luftbad. 5-6 M. Fran O. Henjes. Tel. 7.

Gross-Tabarz Thüringer Wald

Herrlich geleg. Sommerfrische und Luftkurort am Inselberg. Ausk., Prosp. d. d. Kurverwaltung.

John

modern ausgestatteter Kurort gegen Erkrankungen der Atmungsorgane, Herzleiden, 20 Hektar weiten, naturwarme, kohlensäure Sprudelbäder. Grösstes Inhalatorium des In- u. Auslandes. Neues, modernes Badehaus. Mediko-mechanisches Institut. Kurzeit: 15. April bis 15. Oktober. Geeignet für Winterkuren. 30 Minuten v. Frankfurt a. M. Prospekte u. Kurdirektion o. d. Filialen Rudolf Messe.

Königl. Solbad Dürrenberg a. d. Saale

Bahnstrecke: Leipzig - Corbetta.
Solbäder und andere medizinische Bäder. Inhalatorien für Einzel- und Gesellschafts-Inhalationen. Graderwerk v. 1821 m Länge. Besucherzahl 1913 = 5432 ohne Passanten.

Bad Steben

Kgl. bayer. Stahl- u. Moorbad
Saison 1. Mai - 30. Sept.
881 m über Normal-Null. Zwei an Eisen und Kohlensäure reichhaltige Mineralquellen von starker Radioaktivität.
Grösste Erfolge bei Blutharm und Bleichsucht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, gichtischen und rheumatischen Erkrankungen, Nesses Kurhaus und Wandelhalle, großer Kurplatz und wunderbarre Umgebung. Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die Königl. Badeverwaltung Steben.

BAD ELSTER

Kgl. Sachs. Eisen-, Moor- und Mineralbad. Quellenemanatorium. Grösste Grotte in der Gegend. Grösstes med.-mech. Institut, Luftbad, Harz- u. Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Erkrankungen der Verdauungsorgane, der Nieren u. der Lunge (Zuckerkrankheit).
Vorzügliche Erfolge bei Nachbehandlung von Verletzungen, Sprüngen u. Verbrennungen, sowie bei allen Arten von Bedürfnissen. Generalvertrieb der Heilquellen durch die Mohrenapotheke in Dresden. Versand des staatlichen Tafelwassers König-Friedrich-August-Quelle, durch den Brunnenpächter Klänker in Oberbrunnbach.

Alexisbad (Harz)

in herrlicher Lage - eigener Wald - gute Räder - elektr. Licht. Pension von Mk. 4.50 an mit Zimmer.
Sehr schwer ist Sommerfrischer Wahl. Wir raten sehr zum Siebertal.

Hotel Elysium m. Dependance

in schön. Lage d. Seckentals. Rom. Garten. Unmittelbar elektrisches Licht. Best. u. Haus. Generalvertrieb der Heilquellen durch die Mohrenapotheke in Dresden. Versand des staatlichen Tafelwassers König-Friedrich-August-Quelle, durch den Brunnenpächter Klänker in Oberbrunnbach.

Bad Harzburg.

J.H. Pöcher mit allen Preisen trat durch Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg und Aug. Scherr, Halle a.S., Gr. Stein-Straße 11.

Bad Harzburg.

Heilt kranke Nerven u. Stoffwechselkrankh. Kurzeit vom 1. Mai bis 15. Oktober. Kriegsteilnehmer Vergünstigungen.

Bad Lauterberg (Harz)

schönste Erholungsstätte, idyllische Ruhe. Neueste Einrichtungen Med.-mechanische Apparate. Prospekte von der Badverwaltung.
Sanatorium Dr. Dettmar (fr. Ritscher) für Nerven-, Herz-, Magen-, kranke, Erholungsbedürft. Beweg.-Stör. Wieder eröffnet 1. Mai.

Brunshaupten Ostseebad

Folgen in Mecklenbg.
1913: 17400 Gäste. Direkte Bahnverb. Elektr. Licht. Wasserleitung Familien-Bad. Kriegsteiln. Ermäss. Prosp. durch die Badeverwaltung.
Zweites Badstrand. Klimat. Kurort

Salzungen

(Thüringen). Solbad und Inhalatorium. Graderhäuser zu Kurzwecken einzigartig eingerichtet. Gesellschafts- und Einzelinhalationen neuester Systeme. Pneumatische Kammern. Kohlensäure-Solbäder, Moorbäder. Ausgezeichnete Heilerfolge bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Skrofulose, Rachitis, Gicht, Rheumatismus, Herz- u. Frauenleiden. Ausgedehnte Parkanlagen u. Waldungen - Vorzugspreise für Kriegsteiln. - Prospekte durch die Badedirektion.

Radium-Bad Schardeck

Stärkste Radium-Schwefelthermal Quellen Deutschlands!
Besteht Radium-Quell-Emmanatorium, Moorbäder, Solb., auch Institut Moorsieder
Unerreicht bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Folgen mechan. Verletzungen, Schwächezuständen, Frauenleiden, Auskult. und Prospekte kostenlos durch die Städtische Badeverwaltung.
Für Kriegsteilnehmer Kurtaxifreiheit und bedeutende Ermäßigung auf Kurmittel.

Tautenburg

Schöne Sommerfrische, betriebsmäßig, mitten in prächtigen Bäumen und Wäldern, läbliche Ruhe und Einsamkeit. - Keine Kurtage. Preis. frei vom Verpflegungsgeservein.

Finsterbergen

Thüringer Wald (500 bis 600 m). Ruhiger Nervenstärker. Höhenluftkurort nahe Inselberg-Rennstieg. Kein Fabrikrauch. Ohrtz. Wohnl. Kurhaus, Hotels, Villen, Pens. u. Bauernhöus. Omnibus-Verbind. z. d. Zug. Bahnhof Friedrichroda (P.). St.-Kriegsteiln. bes. Verg. Ausk. Prosp. Verkehrrv.

Weg auf Fähr

zum Hofe nicht beachtetes Nordseebad ohne Polzweg.